

Geschrieben vom Obst- und Gartenbauverein Gernlinden

für alle, die Bäume nicht nur pflanzen, sondern auch verstehen wollen.

Mit unserer Kolumne „**Unser Baum des Monats**“ möchten wir jeden Monat einen Obstbaum vorstellen: seine Geschichte, seine Pflege – und warum er es verdient, erhalten zu werden.



Unser Baum des Monats März: Der Kirschbaum

Kaum ein Baum kündigt den Frühling so eindrucksvoll an wie der Kirschbaum. Wenn er blüht, bleibt man automatisch stehen – und denkt: Jetzt geht's wieder los. Die rosa-weißen Wolken wirken wie ein kollektives Aufatmen nach dem Winter. Ein kurzer Moment, der jedes Jahr aufs Neue zeigt, warum Bäume mehr sind als bloße Gartenbewohner.

Herkunft & Bedeutung

Süß- und Sauerkirschen stammen ursprünglich aus Europa und Westasien. Schon früh galten sie als begehrte Bäume – nicht zuletzt, weil sie schnell wachsen und früh Ertrag bringen. Der Kirschbaum war immer ein Versprechen: auf Ernte, auf Sommer, auf Beständigkeit. In vielen Regionen prägte er über Generationen hinweg Landschaften, Gärten und Erinnerungen.

Standort & Pflege

Kirschbäume mögen es sonnig und luftig. Staunässe und schwere Böden hingegen sind problematisch und setzen ihnen schnell zu. Ist der richtige Standort gefunden und der Baum einmal etabliert, zeigt er sich erstaunlich genügsam. Oft gilt: weniger tun, mehr beobachten. Wer den Kirschbaum in Ruhe lässt, wird meist mit gesunder Entwicklung belohnt.

Schnitt & Jahrespflege

Ganz wichtig: Kirschbäume werden nicht im Winter geschnitten. Der beste Zeitpunkt liegt nach der Ernte im Sommer. Ein Schnitt im Winter oder Frühjahr führt häufig zu Krankheiten und zum gefürchteten Gummifluss. Im März heißt es deshalb vor allem hinschauen: Wie entwickelt sich die Krone? Gibt es abgestorbene oder beschädigte Äste? Mehr braucht es zu diesem Zeitpunkt nicht.

Blüte & Ernte

Die Blüte ist ein Fest – vor allem für Bienen. Gleichzeitig bleibt sie empfindlich gegenüber Spätfrösten, die oftmals ganze Ernten kosten können. Je nach Sorte beginnt die Erntezeit im Juni und zieht sich bis in den Juli. Und ja: Ein paar Kirschen sollte man immer einplanen, die nicht im eigenen Korb landen. Die Vögel waren schließlich meist zuerst da.

Tipps aus dem Verein

- Große Schnittaktionen vermeiden
- Alte Kirschbäume regelmäßig kontrollieren, aber nicht überpflegen

Viele alte Sorten sind widerstandsfähiger als moderne Züchtungen – und sie schmecken nach mehr als nur Süße. Sie schmecken nach „früher“.

Alte und gute Sorten: Große Schwarze Knorpelkirsche und die Hedelfinger Riesenkirsche

Viele Süßkirschen sind nicht selbstfruchtbar – also: mindestens **2 verschiedene Sorten** pflanzen (oder Sauerkirsche als Pollenspender nutzen), damit Früchte auch wirklich angesetzt werden.